

# Analyse der Bürger:innenbeteiligung „Bundesgartenschau 2029 – Unser Koblenz 2029“

## Analyse | Innenstadtentwicklung – Mobilität und Verkehrsentwicklung

Insgesamt haben **135 Personen 147 Beiträge** eingereicht. Dabei wurde folgende offene Frage beantwortet:

---

*„Wie kann sich die Mobilität für die Bürger:innen, Anwohner:innen und Besucher:innen in und um Koblenz verbessern?  
Nennen sie gerne konkrete Beispiele und Orte.“*

---

Die eingegangenen Beiträge behandelten vor allem die Themen des ÖPNVs und öffentliche Mobilitätsangebote, Verkehrsberuhigung und eine autofreie Innenstadt, sowie Fahrrad- und Fußgänger:innenmobilität. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Beteiligung zur Mobilität und Verkehrsentwicklung näher dargestellt.

### **1. Thema: ÖPNV und öffentliche Mobilitätsangebote**

Zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Mobilität in Koblenz konzentrieren sich auf den Ausbau und die Modernisierung der öffentlichen Mobilitätsangebote. Neben neuen Angeboten stehen die Erweiterung des Mobilitätsangebots, eine vereinfachte Tarifstruktur und eine bessere Vernetzung der Stadtteile im Vordergrund. Die Vorschläge unterstreichen das Interesse an einer nachhaltigeren, barrierefreien und nutzerfreundlichen Mobilität, die für Einheimische und Touristen gleichermaßen attraktiv ist.

#### **Erkenntnis: Etablierung neuer Mobilitätsangebote**

Es gibt zahlreiche Vorschläge zur Einführung neuer öffentlicher Mobilitätsangebote in Koblenz. Dazu gehören die Bereitstellung von Lasten- und Leihfahrrädern sowie Rikschas und ein Fahrrad-ADAC für zusätzliche Mobilität. Auch Ideen wie Zeppelinflüge über das Mittelrheintal wurden angeregt. Barrierefreiheit, zuverlässige Nachtbusse und ein verbesserter Shuttleverkehr stehen ebenso im Fokus wie die Entwicklung einer eigenen ÖPNV-App und der Einsatz von Rufbussen auf weniger frequentierten Strecken.

#### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Deutsches Eck zur Festung Ehrenbreitstein (besteht bereits) von Festung nach Fort Asterstein von Fort Asterstein nach Fort Konstantin von Fort Konstantin nach Festung Kaiser Franz von Festung Kaiser Franz nach Festung Ehrenbreitstein*
- *Rikschas*
- *hochmoderne Panoramazüge*
- *Shuttlebusservice*

- mit Fahrradverleih, E-Fahrrad-Verleih, oder E-Roller-Verleih direkt in Metternich am Stadt-Strand oder unterhalb der Brücke installieren. Diese Fahrräder etc. könnten bei Verleihen am Deutschen Eck oder an der Rhein-Mosel-Halle oder in Oberwerth, am Zentralplatz oder am Hauptbahnhof abgegeben und dort wieder vermietet werden.
- es sollten Fahrräder mit einem Korb vorne und einem Gepäckträger hinten geben für den Einkauf, sowie mit Schutzblech hinten und vorne, damit auch bei Regen gefahren werden kann, ohne von unten her nass und dreckig zu werden.
- könnte nicht mit dem ortsansässigen Fahrradunternehmen „Canyon“ eine Kooperation/ein Sponsoring-Projekt gestartet werden? Indem a) Koblenzern das Fahrradfahren leichter gemacht wird durch finanzielle Anreize/1-Jahr-Ausleihen, oder 3- oder 1-Monatsausleihen? b) Leuten von außerhalb das Fahrradfahren durch die hochqualitativen Fahrräder der Marke Canyon attraktiver gemacht wird?
- Prüfen, ob Tunnel unter der Festung Ehrenbreitstein zum Schrägaufzug zugänglich gemacht werden kann
- Vielleicht wäre auch etwas wie „Nextbike“ eine Überlegung wert.
- Dort treffe ich regelmäßig auf Touristen mit Fahrrad, die sich erstmal abmühen, um einen Account zu erstellen.
- Vor allem mit den Brückenbaustellen wäre es wünschenswert, wenn die Lebensader der Stadt auch zu mehr Mobilität beitragen würde.
- wie wäre es mit einem Fahrrad-"ADAC" für Koblenz?! Das würde so manchen Radfahrer freuen :).
- Bitte bietet endlich Scooter an, so wie andere Städte das schon machen.
- Leihfahrräder und E-Scooter
- günstige Fahrradverleihstationen für die "letzte Meile", wenn man nicht zu Fuß gehen möchte.
- und natürlich als "Leuchtturm": Zeppelinflüge über das Mittelrheintal mit Start- / Landepunkt Koblenz (von der Festung? und "Heimathafen" Winnigen?)
- Shuttlekonzept für Wohnmobilreisende
- mehr Mieträder
- Ich wünsche mir gute ÖPNV-Verbindungen von Koblenz aus zu den anderen Stadtorten der BUGA.
- wer etwas Schweres transportieren muss, kann sich Lastenräder ausleihen oder bekommt es nach Hause geliefert
- Barrierefreiheit ist wichtig, insbesondere Shuttle/ Ridesharing/ autonomes Fahren muss inklusiv und für Menschen mit Behinderung gleichwertig nutzbar und zugänglich sein.
- Buga-Shuttle vom P&R zur Seilbahn
- Transferschiffe nach Lahnstein und Stolzenfels
- Bessere Beschilderung der Fährenangebote am Campingplatz
- Die Funktion der Stadt als Regiopol muss in dem Verkehrskonzept berücksichtigt werden
- „Willkommen am Wasser“ in Mobilitätskonzept einbeziehen und Schiffsverkehr in Buga-Mobilität Einbeziehen

### **Erkenntnis: Ausbau der Seilbahnverbindung und der Shuttle- und Fährangebote**

Zur Erweiterung der bestehenden Mobilitätsangebote in Koblenz wurden mehrere Vorschläge gemacht. Dazu gehören der Ausbau der Seilbahnverbindungen, die nicht nur Touristen, sondern auch Pendlern dienen sollen, sowie neue Linien zwischen den wichtigen Festungsanlagen und dem Hauptbahnhof. Weitere Ideen sind ein BUGA-Express zwischen den Gartenschauplätzen, ein Shuttle-Konzept für Reisende mit Wohnmobilen sowie der Ausbau von Personen- und Fahrradfähren. Darüber hinaus wird ein Schiffsshuttle entlang des Rheins zwischen Koblenz und Rudesheim sowie Lützel angeregt, um die Erreichbarkeit in der Region zu verbessern.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- Seilbahn erweitern!
- Koblenz einmalig als Festungsstadt ausbauen mit Seilbahn-Verbindungen

- Shuttle (Bahn wie Altstadtexpress) vom P&R zur Seilbahn
- Schiffsshuttle nach Lützel mit der Liesel
- Ausbau der Personenfähren
  
- Ich fänd es aber super, dass man auch die Seilbahn mit der KOVEB Card (Deutschlandcard) nutzen könnte
- die Seilbahn konsequent für Pendler\*innen nutzbar machen (angepasste Betriebszeiten in den frühen Morgenstunden)
- Altstadt, Rauental, Metternich, Moselweiss, Güls & Winnigen via regelmäßig getakteter Moselfähre (Fußgänger und Zweiräder) anbinden!
- die Seilbahn konsequent für Pendler\*innen nutzbar machen (angepasste Betriebszeiten in den frühen Morgenstunden)
- Zwischen Campingplatz und dem Moselufer am Deutschen Eck verkehrte in den vergangenen Jahren (leider dieses Jahr noch nicht) immer ab etwa Anfang Mai bis Oktober die Personenfähre „Liesel“.
- Personenfähre über die Mosel: Zur Buga wird eine zuverlässige und sichere Personenfähre vom Lützeler Moselufer über die Mosel zur Altstadt benötigt.
- Daher plädiere ich dafür, dass die Stadt eine sichere und zuverlässige Fährverbindung (nur Personenfähre!) zwischen dem Lützeler Ufer und der Altstadt einplant, am besten mit einem Elektromotor.
- Eine solche Verbindung vom Lützeler Ufer in die Altstadt wäre aber verkehrstechnisch sehr wichtig und zusätzlich eine attraktive Moselquerung.
- Bessere Einbindung der Seilbahn in den ÖPNV durch frühere Fahrzeiten (z. B. 7-9 Uhr exklusiv für Pendler)
- Für die Besucher von Koblenz, die von hier die BUGA 2029 besuchen wollen, müsste ein Boots-Shuttle rheinaufwärts und rheinabwärts - zwischen Koblenz und Rüdesheim - eingerichtet werden.
- Ich habe einen Traum: Eine Seilbahn führt von Niederberg bis zum Hauptbahnhof, eine zweite kommt von der Karthause.
- BUGA-Express
- Schiffsshuttle (vor allem nach Lützel / "Liesel")
- Bootsanleger / Bootsparade (vgl. Kulturregatta 2021).
- Shuttleboote mit Hop-on Hop-off Konzept zu allen „Buga-Orten“

### **Erkenntnis: Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen**

Ein weiterer Vorschlag zur Verbesserung der öffentlichen Mobilität ist die Verbesserung der Busverbindungen in der Stadt durch die Einführung neuer Linien und Elektrobusse. Vorgeschlagen wird eine Ringlinie zur besseren Erschließung der Stadtteile, eine Straßenbahnlinie und separate Busspuren. Bedarfsverkehre könnten insbesondere bei Großveranstaltungen den Autoverkehr reduzieren und eine bessere Anbindung von Pfaffendorf, Oberwerth, Ehrenbreitstein sowie der Festung Ehrenbreitstein und Winnigen wäre wünschenswert. Auch eine bessere Anbindung ländlicher Gebiete wie Eifel und Westerwald an die Innenstadt und den Campus sowie der Ausbau der Rhein-Mosel-Linie und die Einführung von E-Shuttles am Hauptbahnhof werden angeregt.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- Mobilität unabhängig vom Auto flexibler machen: Angebote für On-Demand-Verkehr (flexibler Bedarfsverkehr) schaffen.
- On-Demand-Angebote könnten für das gesamte Stadtgebiet den Autoverkehr und damit den Druck auf die Parkplätze entlasten (z. B. Besucherverkehr bei Veranstaltungen wie Altstadtfest, Weihnachtsmarkt., Einkaufsverkehr nach Koblenz).
- bessere und mehr Busverbindungen

- Die Funktion der Stadt als Regiopole muss in der Verkehrsplanung verstärkt berücksichtigt werden.
- (Idee für die Trasse: Ständerstraße über der Bahnlinie).
- ÖPNV: viele Haltestellen im Umfeld: Pfaffendorf, Oberwerth, Ehrenbreitstein
- Bessere Busverbindungen und E-Busse
- Hauptlinie Stadion Oberwerth bis Uni "Shuttle Parkplätze" als Straßenbahnlinie über Moselweiß und über Lützel - Zubringer mit Kleinbussen.
- Aufeinander abgestimmtes Verkehrskonzept für die Altstadt mit kreativen Lösungen für den ÖPNV (Verbindung Kastorplatz – Löhrcenter - Zentralplatz - Hauptbahnhof)
- Haupthaltepunkte: Bahnhof, Stadtbahnhof, Deutsches Eck/Seilbahn mit Zusteigemöglichkeiten dazwischen.
- Die Wiederaufnahme der Verbindung Deutsches Eck – Neuendorf.
- Stadtbus.
- gerne in Winnigen zur Miete wohnen würden, aber es nicht möchten, weil die Verkehrsanbindungen es nicht leichtmachen.
- Am Hauptbahnhof und am Haltepunkt Stadtmitte sowie ggf. an weiteren Verkehrsknotenpunkten E-Shuttle-Services mit Mini-Bussen oder PKW als integrierten Bestandteil des ÖPNV oder/und durch Unternehmen anbieten
- Ebenso könnte auch von Koblenz-Lay und auf der anderen Seite von Winnigen aus die Situation für den Verkehr in Koblenz entspannt werden sowie die Mietsituation entspannen.
- Eine Buslinie in Form einer Ringverbindung, die einfacher die Stadtteile verbindet.
- separate Busspuren oder eine Renaissance der Straßenbahn wäre schön, letztere könnte man gleich nach dem "Karlsruher Modell" ausbauen.
- besserer Ausbau des Netzes, auch über ländlich
- Gedankenspiel: Wie gewinnbringend wäre es für ALLE, wenn die Eifel oder der Westerwald hierdurch umsteigefrei an die Innenstadt und den Campus angebunden werden könnten :-).
- Die Verbindung zur Festung sollte verbessert werden.
- Nur ein zentraler Verknüpfungspunkt zwischen Schiene und Bus bzw. eine vertaktete Umsteigemöglichkeit zwischen den Bussen: HBF!
- Ich muss zum Beispiel einen Kilometer gehen, um eine Bushaltestelle für einen Bus Richtung Innenstadt zu erreichen, obwohl ich in Koblenz wohne.
- bessere und vor allem kostengünstigere Busverbindungen, damit Bus fahren eine wirkliche Alternative wird
- Mainzer Straße auch eine Buslinie entlangfahren lassen, z.B. vom Oberwerth über Dt. Eck bis Moselweiß (immer am Fluss entlang, die Rhein-Mosel-Linie)
- bessere Anbindung des Hbf aus Moselweiß am Wochenende
- ÖPNV ausbauen und günstiger machen
- Aus meiner Sicht sollte Koblenz versuchen die Chancen in den anstehenden Korridorsanierungen an rechter und linker Rheinstrecke der DB InfraGo zu nutzen und die Bahnhöfe Ehrenbreitstein und Lützel (zu) sanieren (zu lassen), um so eine bahngelundene Verbindung der Festung Ehrenbreitstein (über den Aufzug) und der Feste Franz mit dem übrigen Tal zu erreichen.
- Außerdem wären mehr Zugverkehre und Zughalte an den Stadtteilbahnhöfen (eigentlich im ganzen Tal) wünschenswert.
- Eventuell kann auch die koveb eine eigene App entwickeln.
- Somit wäre sichergestellt, dass alle Besucher der BUGA, sowohl aus Richtung Koblenz, wie auch aus Richtung Rüdeshem/Bingen alle Aktivitäten der BUGA im Rheintal besuchen könnten.
- Zuverlässigkeit der Nachtbusse/ Ausbau dessen
- dass erst die Busse losfahren und dann der Rest - an der Kreuzung Hohenzollernstraße/Rizzastraße z. B:
- Eine Busverbindung Innenstadt - Festung ist wünschenswert.
- Wie schon geschrieben, die Anbindung an die Festung durch Busse ist frustrierend.
- Bessere Anbindung der Festung an den ÖPNV. Gerade für Familien mit kleinen Kindern und alte Leute kann sich der Weg vom Bus bzw. dem Parkplatz an der Kaserne echt ziehen

- *Vielleicht Einsatz von On-Demand Verkehr an wenig benutzten Linien/Zeiten.*
- *Z.B Busse zentrale Punkte jeweils nur Nord Süd West und Ost und die Stadtmitte mit einer Straßenbahn.*

### **Erkenntnis: Verbesserte Taktung und Häufigkeit**

Es wird vorgeschlagen, die Taktung der Busverbindungen in Koblenz zu verbessern, indem auf allen Linien auch abends und am Wochenende ein 15-Minuten-Takt eingeführt wird. Darüber hinaus wird angeregt, die Umsteigemöglichkeiten am Hauptbahnhof besser zu verdichten und die Bushaltestelle "Am Flugfeld" häufiger anzufahren. Eine dichtere Taktung der Busse, insbesondere in den Stadtteilen Güls und Metternich, sowie eine Überarbeitung des Wabensystems zur Verkürzung der Wartezeiten und Verbesserung der Erreichbarkeit wird ebenfalls empfohlen. Auch die Haltestellenabstände sollten überprüft werden, um effizientere Umsteigebeziehungen zu schaffen.

#### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *vertaktete Umsteigemöglichkeit zwischen den Bussen: HBF*
- *Bushaltestelle: "Am Flugfeld" sollte stündlich von der Linie 12 aufgefahren werden und nicht alle 2 Std.*
- *Busse müssen mindestens alle 20 bis 30 Minuten kommen*
- *Dazu könnten noch öfter Busse von Güls/Metternich in die Innenstadt und auf die Karthause und zurückfahren gelassen werden.*
- *mehr Verlässlichkeit des ÖPNV und häufigeres Fahren auch abends*
- *Fahrtmöglichkeiten mit kurzen Wartezeiten.*
- *Busfahrpläne: 15-Minuten-Takt auf allen Linien und an allen Tagen*
- *Das Wabensystem ist zu kleinmaschig, unübersichtlich und kompliziert, die Taktung der Busse ist so ungünstig, dass manchmal zu Fuß gehen schneller ist.*
- *dichtere ÖPNV- Taktung*
- *Verbesserter Takt der Buslinien auch am Wochenende und in den Abendstunden,*
- *ÖPNV Taktung am Wochenende verbessern, insbesondere in den Morgenstunden*
- *Bushaltestellen überdenken: es braucht nicht alle 50m eine Bushaltestelle.*
- *Bessere ÖPNV-Taktung*
- *Ausbau des ÖPNV in den Gebieten, in denen nur stündlich Busse fahren.*
- *Bessere Busverbindungen im min. 20 Minuten takt (Idee aus Jugendbeteiligung)*

### **Erkenntnis: Vereinfachte Preisstruktur und attraktive Ticketangebote**

Die Tarifstruktur des ÖPNV in Koblenz soll attraktiver gestaltet werden, indem die Fahrpreise generell gesenkt und die bestehenden Wabentarife vereinfacht werden. Ein Ticket, das Bus, Bahn und Schiff integriert, soll die Nutzung erleichtern. Darüber hinaus wird angeregt, die Attraktivität des Nahverkehrs durch die Einführung eines kostenlosen ÖPNV oder günstigerer Tageskarten sowie Treueprogramme zu erhöhen. Die Aufhebung der kleinräumigen Wabenstruktur, wurde in diesem Zusammenhang besonders häufig genannt und soll die Nutzung des ÖPNV insbesondere auf der rechten Rheinseite erleichtern. Vorgeschlagen werden auch Kombitickets, die sowohl den Eintritt zu Veranstaltungen wie der BUGA als auch die Nutzung des ÖPNV beinhalten, sowie günstigere Dauerkarten für die Seilbahn.

#### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *günstigere Tickets*
- *niedrigere Preise für den Bus (2 Haltestellen von E'Stein zum Schloß kosten fast 3 Euro...)*
- *Für Touristen gab es die Bodenseecard, um ohne Auto zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten zu kommen.*
- *der ÖPNV ist in Koblenz zu teuer.*
- *Kostenloser Nahverkehr*

- nach Wabe A: Koblenz und Wabe B: Koblenz und Umland abrechnen.
- Abschaffung der kleinstteiligen Waben im Busnetz KO.
- im Gegenzug für die Parkgebühren für den Tag (max. 4,70€) erhalten sämtliche Insassen des Fahrzeugs (bis zu 7 Personen) ein Ticket für eine Hin- und Rückfahrt mit der Tram.
- Attraktivere Preisgestaltung
- Der ÖPNV ist finanziell gerade für die rechte Rheinseite kaum eine Alternative, da trotz kurzer Distanz zwei Waben genutzt werden müssen. Durch die Änderung der Verhältnisse (Wabenstruktur) kann eine Verhaltensänderung (Busnutzung) gut unterstützt und damit attraktiver werden.
- Indem die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
- Seilbahn-Tickets für Koblenzer verbilligen, zumal die künftigen Bewohner der Fritsch-Kaserne den neuen Infrastrukturbedarf darüber z. T. decken könnten.
- Es wäre sehr wünschenswert, wenn ein generell kostenloses (oder zumindest vergünstigtes Jahres-) ÖPNV-Ticket innerhalb des Stadtgebietes von Koblenz bis zur BUGA 2029 entwickelt wäre.
- Denkbar wäre natürlich auch ein KOMBI-Ticket - ÖPNV mit der BUGA-Eintrittskarte
- Günstigerer Fahrpreise, Abschaffung des Wabensystems,
- kostenfreies Busfahren in der Innenstadt,
- Busfahren günstiger (Samstag 1 € oder Treueprogramme wie Bahn Bonus), Abschaffung der Waben (Berlin reicht auch ein paar Zonen)
- ÖPNV verbessern z.B. mittels Tageskarte für 1 oder 2€.
- Dazu natürlich auch bezahlbare Seilbahn-Dauerkarten für Pendler.
- Diese Verbindung [Boots-Shuttle] muss kombinierbar sein mit dem ÖPNV (Busse) und den Bahnverbindungen im Oberen Mittelrheintal.
- kostenfreier ÖPNV an mindestens einem Samstag im Monat
- Ein Ticket für alles: Bus, Bahn, Schiff.
- Hop on- Hop off - ohne Tarif Dschungel
- Vielleicht: BuGa-Ticket einfach - oder BuGa-Ticket für alles.
- Schade ist auch, dass es für zwei Erwachsene in Koblenz immer noch günstiger ist mit dem Auto über Rhein oder Mosel in die City zu fahren, da selbst teure Parkgebühren günstiger sind als der ÖPNV mit 2 Waben.
- Günstigeres Ticket für die Öffis, für Gelegenheitsfahrer ist der Preis nicht attraktiv. Dann greift man schneller zum Auto.

### **Erkenntnis: Optimierung von Haltestellen und Informationssystemen**

Es wird vorgeschlagen, die Barrierefreiheit am Bahnhof Ehrenbreitstein zu verbessern und den Bahnhof Lützel als wichtiges touristisches Eingangstor zur BUGA 2029 aufzuwerten. Der Hauptbahnhof bedarf einer umfassenden Sanierung mit attraktiveren Einkaufsmöglichkeiten und einer Tourist-Information, um die derzeit ungenutzten Flächen zu beleben. Auch der Busbahnhof am Löhrcenter ist dringend sanierungsbedürftig. Zudem wird angeregt, alle Bushaltestellen in der Innenstadt mit digitalen Anzeigetafeln und Fahrgastleitsystemen auszustatten, insbesondere bis zur BUGA 2029, Diese sollen dazu beitragen, die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für Bewohner, Besucher und Touristen zu erleichtern, indem sie klarere Informationen bereitstellen und die Orientierung vereinfachen. Die VRN-App wird als veraltet angesehen und sollte nutzerfreundlicher gestaltet und regelmäßig aktualisiert werden, auch um die Busse der KOVEB zuverlässig anzuzeigen. Eine einfachere Nummerierung der Buslinien wird ebenfalls angeregt.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- Der Bahnhof Lützel wird sicherlich eines der Einfallstore für Touristen sein, die aus dem Norden zur Buga 2029 anreisen und in Koblenz Station machen.
- Touristeninfo am oder im Hauptbahnhof

- mehr digitale Anzeigetafeln
  - Der Busbahnhof am Löhrcenter sollte dringend erneuert werden.
  - Bessere ÖPNV App und barrierefreier Zugang der Stadtmitte Bahnsteige von allen Seiten
  - Alle innerstädtischen Bushaltestellen sollten digitale Anzeigen erhalten.
  - Es wäre ein großer Schritt, wenn wenigstens alle Innenstadthaltestellen ein digitales Fahrgastleitsystem aufweisen würden zur Buga 2029 (in anderen vergleichbaren Städten längst realisiert).
  - Die VRN-App sieht aus, wie aus dem Jahr 2010 und lässt sich auch so bedienen.
  - Noch ein anderes Thema als die Digitalisierung: Man sollte die Buslinien einfacher beziffern.
  - aktuelle Informationen über die VRM App (häufig nicht der Fall)
  - Noch ein Punkt: Unser Hauptbahnhof ist kein Ort, an dem man sich gerne aufhält! Im Gegensatz zu anderen Städten (Köln, Mainz) fehlen mehr attraktive Einkaufsmöglichkeiten, um Wartezeiten sinnvoll zu überbrücken.
  - Diese Fläche müsste entsiegelt, begrünt und völlig neugestaltet werden.
  - Im Gebäudeinnern ist sehr viel leere, graue Fläche.
  - Die digitalen Informationen zum ÖPNV müssen zeitgemäß und aktuell sein.
  - Dies schließt auch die eventuelle Aufwertung von Haltestellen ein (digitale Infotafel).
  - Der Ehrenbreitsteiner Bahnhof spottet jeder Beschreibung. Für Rollstuhlfahrer ist er überhaupt nicht erreichbar, auch rüstige Personen haben beim Ein- und Ausstieg wegen der großen Steighöhe Probleme.
  - Die Busverbindungen sind eigentlich schon ganz gut, habe aber den Eindruck, dass der Busbahnhof mittlerweile etwas zu klein ist.
  - Finde auch die VRM-App gut, aber warum erscheinen dort oft nicht die Busse der KOVEB?
  - Die elektronischen Anzeigen fehlen noch an vielen Stellen.
  - Die digitalen Fahrpläne endlich weiter ausbauen.
- 

## **2. Thema: Verkehrsberuhigung und eine autofreie Innenstadt**

Die Verbesserung der öffentlichen Mobilität ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Reduzierung des Individualverkehrs in der Innenstadt. Die Vorschläge zur Verkehrsberuhigung und autofreien Innenstadt beziehen sich auf die Verbesserung und Erneuerung der Parkmöglichkeiten, die Verbesserung des Verkehrsflusses und die Schaffung verkehrsberuhigter und autofreier Zonen.

### **Erkenntnis: Parkmöglichkeiten für PKWs ausbauen**

Zur Entlastung der Innenstadt von Koblenz wird eine Verbesserung der Parkmöglichkeiten vorgeschlagen. Dazu gehört der Ausbau von Park-and-Ride-Plätzen mit guter ÖPNV-Anbindung, die Aufwertung bestehender P&R-Plätze und die Schaffung von mehr Parkplätzen in der Innenstadt. Betont wird auch die Notwendigkeit, Parkplätze effizienter zu nutzen, z.B. durch mehrgeschossige Parkhäuser und die Integration von Ladestationen für Elektroautos. Die Forderung nach einheitlichen Parkgebühren, stärkeren Kontrollen und einer besseren Anbindung der Parkhäuser an den ÖPNV zeigt das Bestreben, sowohl die Parkplatzsituation zu optimieren als auch den Verkehrsfluss in der Innenstadt zu verbessern.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- Neben der Planung des ÖPNVs ist aber auch der Ausbau der Parkplätze z. B. mit Ladesäulen notwendig
- Zur Entlastung des motorbetriebenen Verkehrs (Auto, Bus, etc.) bietet es sich an die Parkplätze um Koblenz herum mit einem guten ÖPNV-Angebot zu verbinden.
- Mehr Parkplätze in der Innenstadt ausweisen, die Zufahrt und Durchfahrt mit dem Auto erleichtern und den verfügbaren Parkraum wieder auf ein Niveau von vor 2010 bringen.

- *P & R - Plätze / Bahnhof Stadtmitte ausbauen*
- *Wichtig: Kastorviertel einbeziehen (leidet unter dem Parkplatzsuchverkehr) / Einbeziehung der Vorschläge Innenstadtkonzept/ Streckenführung Linie 1*
- *Freilicht-Parkplätze abbauen, dafür mehr Car-Sharing. Parkplätze für Touristen nach Außen verlegen mit kostenlosem Shuttle in die Innenstadt.*
- *Vereinheitlichung der Parkplatzgebühren in der Innenstadt.*
- *ein Park-and-Ride-Parkplatz auf dem Festungsplateau oder an der Kaserne*
- *Die Freien Wähler könnten ihr Parkhaus an der Beatusstraße bekommen - dafür (fast) keine Parkplätze mehr in der Goldgrube, stattdessen mehr Grün, Spielflächen, etc.*
- *Park and Ride Parkplätze außerhalb mit guter und kostengünstiger ÖPNV Anbindung*
- *Wenn eure Gäste die Autos in den Parkhäusern lassen und auf Park & Ride Parkplätzen (auch für Fahrräder) außerhalb der Stadt lassen, bleibt mehr Platz zum Leben und Genießen in der Stadt.*
- *Wie wäre es, wenn ihr Koblenzer die Langzeitparker konsequent ins Parkhaus schickt? Wenn überhaupt noch auf Straßen in der Innenstadt geparkt wird, dann ermöglicht doch bitte nur noch Kurzzeitparken.*
- *kostenlose P&R Plätze (mit kostenloser Shuttle-Anbindung)*
- *Park and Ride Parkplätze sollten ausgebaut und mehr angeworben werden.*
- *Beispiel der Stadt Straßburg: Auf den praktischen und kostengünstigen "Relais-Tram"-Parkplätzen ("Park&Ride") kann man sein Fahrzeug in der Nähe einer Tram-Station parken und in wenigen Minuten ins Stadtzentrum fahren, ohne sich Gedanken über den Verkehr oder verfügbare Parkplätze machen zu müssen.*
- *Bau großer Parkhäuser vor den Toren der Stadt, von dort Transport mit Shuttle-Bussen in die Innenstadt.*
- *Kostengünstige/ oder freie Parkflächen außerhalb der Stadt mit Park & Ride Ausbau (aber bitte nicht zubetoniert)*
- *Park-and-ride-Plätze mit guter (regelmäßig und häufig) und günstiger Anbindung ins Zentrum,*
- *P&R-System*
- *Park & Ride nicht nur bei Events. Evtl. mit Kaffeegutschein bei Nutzung.*
- *stadtnahe kostenlose oder günstige Parkplätze*
- *Ich möchte, dass genug Parkmöglichkeiten für Pkw erhalten bleiben.*
- *Die Zufahrt zu den Park&Ride Parkplätzen unterhalb der Brücke (von der Uniseite aus) ist ebenso eine Zumutung, da unbefestigt, schlammig und verdreckt.*
- *Für Studenten/Dozenten/wissenschaftliche Mitarbeiter der Uni sollte dieser Parkplatz mittels der UniCard kostenfrei sein.*
- *Dazu: Es wäre schön, wenn der Schotterparkplatz unterhalb der Uni/ vor dem „Statt Strand“ endlich befestigt und mindestens 2-4-stöckig gestaltet werden kann.*
- *A) Generell könnten die Park&Ride-Parkplätze in Metternich aufgewertet werden, indem sie besser ausgebaut und attraktiver gestaltet werden.*
- *stärkere Kontrollen*
- *Bessere Kennzeichnung von Anwohnerparkplätzen - die Innenstadt lebt auch durch die Anwohner\*innen in der Innenstadt.*
- *mehr Ladesäulen für Elektroautos*
- *Sicherstellung von Anwohnerparkbereichen und Behindertenstellplätzen.*
- *P&R Plätze / Bahnhof Stadtmitte ausbauen*
- *Sicherstellung von Anwohnerparkbereichen (Bewohnerparkplätze!) und Behindertenstellplätzen.*
- *auf Parkplätzen mehr Bäume zwischendrin*
- *mehr Tiefgaragen unter Geschäften, damit die riesigen Parkplätze wegfallen und anders genutzt werden können*
- *Beseitigung der "Moselweißer Seenplatte" an der Berufsschule Beatusstraße durch Parkpalette oder Parkhaus bei Nutzung der Hangneigung (mehrgeschossig)*

## **Erkenntnis: Optimierung des Verkehrsflusses und Reduzierung des Parkplatzsuchverkehrs**

Zur Verbesserung des Verkehrsflusses und zur Reduzierung des Parksuchverkehrs in Koblenz werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Dazu gehören die Einführung von Einbahnstraßenregelungen und die Reduzierung von Stellplätzen im öffentlichen Straßenraum zugunsten von Car-Sharing-Angeboten sowie die Sperrung von Durchgangs- und Parksuchverkehr in belasteten Bereichen. Weitere Empfehlungen sind eine bessere Kennzeichnung und Sicherung von Anwohner- und Behindertenparkplätzen, ein optimiertes Baustellenmanagement unter Berücksichtigung des Fußgänger- und Radverkehrs sowie der Bau von Tiefgaragen unter Geschäften, um die großen Parkflächen effizienter zu nutzen und die Aufenthaltsqualität durch mehr Straßenbäume zu erhöhen.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Sperrungen für Durchfahrts- und Parksuchverkehr.*
- *Lasst die Mainzer Straße IN die Stadt führen und die Hohenzollernstraße AUS der Stadt raus.*
- *Im Vordergrund die Verkehrsbelastung durch die Besucher und die Angst vor Parkplatzsuchverkehr sowie Parken auf Anwohnerparkplätzen ausschließen.*
- *Nutzung von Parkplätzen in der Innenstadt nur von Anwohnern.*
- *die Verkehrsbelastung durch die Besucher und die Angst vor Parkplatzsuchverkehr sowie Parken auf Anwohnerparkplätzen ausschließen > Vorschlag der Bürgerinitiative auf Einbahnstraßenregelung und Verkehrskonzept Altstadt umsetzen*
- *„Bubbel“ auf der Straße wären super, damit man merkt, dass man hier langsamer fahren muss.*
- *Anwohner/innen sind auf Parkplätze angewiesen.*
- *Insgesamt gibt es zu viele Regeln, eine unübersichtliche Beschilderung und zu wenige Kontrollen.*
- *Möglichst den Verkehr um die Stadt führen, nicht durch die Stadt.*
- *Kontrollen besonders in der Burgstraße und im Kastorviertel*

## **Erkenntnis: Verkehrsberuhigung und Autofreie Zonen und Straßen**

Es wird vorgeschlagen, bestimmte Bereiche der Innenstadt zu autofreien Zonen zu erklären und die Verkehrsberuhigung voranzutreiben. Dazu gehören Maßnahmen wie die Gestaltung des Moselufers als autofreie Flaniermeile und die zeitweise Sperrung von Straßenabschnitten für den Autoverkehr bei Veranstaltungen. Neben weiteren Vorschlägen für autofreie Zonen werden mehr Tempo-30-Zonen und Einbahnstraßen sowie Pilotprojekte für autofreie Stadtteile vorgeschlagen. Ausnahmen, etwa für den Lieferverkehr oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, sind zu beachten. Eine umfassende Verkehrsberuhigung und der Ausbau des ÖPNV sollen dazu beitragen, den Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Weniger Verkehr insgesamt in der Stadt.*
- *Eine Utopie: Die Autos müssen aus der Innenstadt draußen bleiben, stattdessen fahren kostenlose kleine Busse durch die Stadt, in die man einfach einsteigen kann, wo man will, Fußgänger können gemütlich durch die Stadt flanieren und Radfahrer sind ungestört unterwegs,*
- *Außerdem wäre es schön, wenn das Mosel-Ufer autofrei würde und dort stattdessen eine Flaniermeile entstünde.*
- *Die Balduinbrücke sollte für den Individualverkehr gesperrt werden und nur noch der ÖPNV und Fahrräder darüberfahren dürfen.*
- *weniger Verkehr in der Innenstadt (bspw. ist die Innenstadt von Amsterdam komplett autofrei).*
- *Ich würde auch den Autoverkehr grundsätzlich aus dem direkten Umfeld des Festungs]Plateaus aussperren.*

- *Die Stadt sollte aufhören die Bürger bei der Auswahl des Verkehrsmittels zu nötigen und den Individualverkehr, egal ob Auto, Fahrrad oder zu Fuß, nicht durch zweifelhafte Maßnahmen behindern.*
- *Das Peter-Altmeier-Ufer muss, wenigstens temporär, autofrei werden.*
- *Motorisierten Individualverkehr für den Innenstadtbereich eindämmen (der ist halt oftmals überhaupt nicht nötig, wenn man alternativ eine gute und bezahlbare ÖPNV-Anbindung oder Fahrrad nutzen kann)*
- *Autofreie Innenstadt (mit Ausnahme von Anwohner\*innen, Lieferverkehr, Menschen mit Behinderung) zwischen Hohenfelder Str., Friedrich-Ebert-Ring, Rhein und Mosel*
- *Autofreie Innenstadt/ mehr autofreie Zonen*
- *Vor allem Sonn- und feiertags, es wird ja nur am Peter-Altmeier-Ufer, am Florinsmarkt, Pfulgasse für die Show hoch- und runtergefahren. Da darf die Stadt nur noch für Anlieger befahrbar sein.*
- *Der Individualverkehr muss raus aus der Stadt.*
- *Am Wochenende sollte die Straße, ab den Weißer Höfen, sowieso gesperrt werden, ebenso die Burgstr., die wird eh hauptsächlich nur von auswärtigen Posern und Motorrädern befahren.*
- *Hier sind die meisten Straßen sowieso sehr eng und die Anbindung zur Innenstadt wäre auch für mobilitätseingeschränkte Personen mit einem kleinen Bürgerbus gut möglich.*
- *Wie wäre es mit einem autofreien Stadtteil als Pilotprojekt? Die Goldgrube würde sich z. B. hervorragend eignen.*
- *Den wunderschönen Florinsmarkt von Autos befreien, sodass man das wahre Potential des Platzes erleben kann (stattdessen über Angebote wie Gastronomie etc. nachdenken).*
- *Innenstadt Auto frei, ausschließlich Parkplätze für Anwohner*
- *weniger Autoverkehr in der Innenstadt (z.B. Pläne für die Sperrung der Clemensstraße für den allg. Verkehr endlich umsetzen).*
- *Altstadtstraße "Auf der Danne" für allgemeinen Kfz-Verkehr sperren (Versenkpoller mit Durchfahrtsmöglichkeit für Anlieger/innen, Linienbus und Fahrräder).*
- *Verkehrsberuhigte Straßen*
- *Mehr Verkehrsberuhigte Zonen in denen höchstens Lieferverkehr und Einsatzkräfte erlaubt sind.*
- *Spielstraßen tatsächlich wie Spielstraßen behandeln und nicht wie Autostraßen, lasst die Menschen darauf spielen.*
- *Ein nachhaltiges Verkehrskonzept zur Buga kann nur gelingen, wenn der Autoverkehr in naher Zukunft weitestgehend aus der Stadt verdrängt wird, insbesondere durch den Wegfall von Parkplätzen in Verbindung mit einem modernen Parkraumkonzept.*
- *Autoberuhigte/-freie Innenstadt*
- *Der Individualverkehr in der Stadt sollte zwingend reduziert und begrenzt werden.*
- *Autoberuhigte/-freie Innenstadt wie es die Partnerstadt Maastricht so schön vormacht.*
- *Mehr Einbahnstraßen, mehr 30er Zone (siehe Mainz), Anliegerstr usw.*
- *Fußgänger, Fahrräder, ÖPNV und ganz weit dahinter kommen die Autos*
- *mehr Tempo-30-Zonen, insbesondere in stark von Fußgängern frequentierten Bereichen,*
- *Ich vermeide es zunehmend, in die Innenstadt zu fahren und werde die Stadt erst recht meiden, wenn sie Autofrei umgestaltet sein wird.*
- *Entweder, der öffentliche Nahverkehr muss erheblich verbessert werden, oder die Stadt sollte auch weiterhin mit dem Auto erreichbar sein, es sei denn, die Innenstadt soll eigentlich ein Ort für Junge und Gesunde sein.*
- *Bei Veranstaltungen an Dt. Eck und Schloss GENERELL, ggf. über Ticketverkauf.*
- *Autofrei an Sonn- und Feiertagen in der Innen- / Altstadt für Nichtbewohner 10-18 Uhr.*
- *Tempo 30-Bereich in der kompletten Altstadt.*
- *Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs und Sperrung von Straßen für den Kfz-Durchgangsverkehr.*
- *Das Peter-Altmeier-Ufer sollte komplett zwischen Schlachthofstraße und Kastorkirche autofrei werden (außer ggf. Anwohner).*
- *Burgstraße. Am besten eine 30er Zone und Einbahnstraße.*
- *Umgestaltung des Peter-Altmeier-Ufer hin zu attraktiven Aufenthaltsplätzen und einer sicheren Verkehrsführung für Fußgänger und Radfahrer.*

- *[Balduinbrücke:] Es sollte über eine Sperrung für den motorisierten Individualverkehr nachgedacht werden.*
  - *Der begonnene Prozess sollte unbedingt fortgesetzt werden - eine Beruhigung und Auslagerung des Innenstadtverkehrs ist unumgänglich, wenn Koblenz für Touristen attraktiv sein und für Bewohnende ein gesundes Umfeld bieten soll.*
  - *Das Moselufer in Altstadt Autofrei machen und die Fläche schön umgestalten.*
  - *Die Balduinbrücke für Autos sperren, so dass nur noch der ÖPNV und Fußgänger und Radfahrer/E-Scooter an dieser Stelle queren können.*
  - *Möglichkeit überprüfen "Alte Balduinbrücke". Verkehrsberuhigte Fußgängerzone (Straßenbahn), Busse, Taxis, Rettungsdienst, Fahrräder (altes Schrittempo)*
  - *Umgestaltung Peter-Altmaier-Ufer für Schiffsanlieferungen, Bussen u. Andienern - autofrei, fahrradfreundlich u. fußgängerfreundlich.*
- 

### **3. Thema: Fahrradmobilität**

Die Verbesserung der Fahrradmobilität in Koblenz ist ein zentrales Mobilitätsanliegen. Es wird vorgeschlagen, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Alt- und Innenstadt zu schaffen, das Radwegenetz durch neue Verbindungen auszubauen und die Infrastruktur für den Radverkehr deutlich zu verbessern. Besondere Bedeutung kommt dabei der Schaffung sicherer Radwege, der Optimierung der Verkehrsführung und der Integration der Radinfrastruktur in die bestehenden Stadtstrukturen zu, um das Radfahren in Koblenz sicherer und attraktiver zu machen.

#### **Erkenntnis: Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder**

Es wird vorgeschlagen, in der Alt- und Innenstadt sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen, wie z.B. ausgewiesene Stellplätze oder ein Fahrradparkhaus. Auch die Integration von Fahrradstellplätzen in bestehende Parkhäuser, z.B. am Görresplatz oder am Schloss, wird angeregt. Eine bessere Verteilung der dezentralen Abstellanlagen sowie die Einführung von "Park & Bike"-Angeboten sollen es erleichtern, Koblenz mit dem Fahrrad zu erkunden.

#### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Park & Bike für Leute, die mit dem Rad Koblenz entdecken wollen.*
- *Evtl. könnte man ja auch in den Parkhäusern z. B. am Görresplatz oder Schloss Möglichkeiten zum sicheren Abstellen von Fahrrädern schaffen.*
- *Fahrradparkhaus in der Innenstadt.*
- *mehr und besser verteilte Fahrradstellplätze,*
- *dezentralen Fahrradabstellanlagen*
- *Sichere Parkmöglichkeiten für Fahrräder in der Altstadt/Innenstadt!!!!*
- *Gleiches gilt für die Fußgängerzonen in der Altstadt, wobei zum Abstellen der Räder entsprechende Stellflächen ausgewiesen werden müssen, die über die Möglichkeit verfügen, die Räder gesichert abzustellen.*
- *Parkzone für Fahrräder in Parkhäusern*
- *WSA-Planung zur dauerhaften Aufgabe des Fuß-/Radwegs am Pfaffendorfer Hafen ist kritisch. Transit muss unbedingt gewährleistet bleiben und optimiert werden!!! Zusätzlich Katzenbuckel-Brücke von der Landzunge zu Diehls Hotel bauen und Weg auf der Mole verbessern*

## **Erkenntnis: Ausbau und Vernetzung des Radwegenetzes**

Es wird vorgeschlagen, das Radwegenetz in und um Koblenz durch den Bau neuer Brücken und durchgängiger, sicherer Radwege zu erweitern. Vorgeschlagen werden u.a. neue Brücken in Ehrenbreitstein und Kesselheim. Die Radwege sollen durchgängig, gut vernetzt und deutlich beschildert sein, wie zum Beispiel an der Pfaffendorfer Brücke und entlang der Eisenbahnbrücke. Auch Radschnellwege und bessere Anbindungen an regionale Radwege wie den Lahnradweg werden gefordert, um die Erreichbarkeit und Sicherheit für Radfahrer zu erhöhen.

### **Dieser Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Außerdem hätte ich noch die Idee von 2 Brücken am Rheinradweg: 1. in Ehrenbreitstein vom Rheinsteigufufer über den Hafen auf die Spitze der schmalen Landzunge mit tollen Aussichten auf das Dtsch. Eck und die Altstadt und 2. in Kesselheim vom Rheinradweg über den Rheinhafen als Verbindung zur Fritz-Ludwig-Straße*
- *Mehr Radwege, die auch durchgehend verbunden sind.*
- *Im Rahmen der BUGA sollte geprüft werden, ob es nicht möglich ist, zwischen Braubach und Koblenz (vielleicht sogar bis Andernach) einen Radschnellweg zu errichten.*
- *Ausbau der Radwege.*
- *die Radwege bitte UNBEDINGT weiter ausbauen und besser miteinander vernetzen, besser ausschildern (vgl. das Fahrradknotensystem in den NL).*
- *Buga: Zweibrücken-Tour: Das fehlende Stück auf der rechten Rheinseite Rad- und Spazierweg über die Pfaffendorfer Brücke am Rhein entlang über die Eisenbahnbrücke und zurück durch die Rheinlagen bis zur Buga herrichten.*
- *Pannestationen für Fahrradfahrer*
- *Wir brauchen mehr Möglichkeiten, den Rhein oder die Mosel mit Fahrrad- und Fußgängerbrücken zu überqueren*
- *Der Fahrradweg zwischen Moselweiß und Lay muss endlich ausgebaut werden.*
- *Fahrradweg Moselweiß in Richtung Trier*
- *Es wäre sehr wünschenswert, jetzt nach der langen Entscheidungsfindung zur Hangsicherung im Moselweißer Hamm, endlich auch, nach über 50 Jahren Wartezeit, mit dem Teilstück Fahrradweg Moselweiß und Lay anzufangen.*
- *Dann wäre vielleicht auch der Fahrradweg Koblenz - Trier passend für 2029 fertig.*
- *mehr und sichere Fahrradwege*
- *Fahrradfreundliche Straßen-Fahrbahnen (mit verlangsamtem und vermindertem Autoverkehr und Schutzmaßnahmen bzw. Abstand hinsichtlich aufschlagender Autotüren)*
- *Weiterer und konsequenter Ausbau von Rad- und Fußgängerwegen*
- *ich bin froh über viele neue Radwege*
- *bessere Radwege*
- *Lösung der Fahrradnutzung Mosel- und Rheinpromenade*
- *Die Anbindung der Fahrradstraße nach dem Forum, Radweg in der Clemensstraße*
- *Falls möglich, Industriegelände für direkte Verbindung am Rhein entlang nutzbar machen statt des Umwegs über die Straße.*
- *Anbindung an den Lahnradweg: Ausbesserung und Erweiterung des Radweges ab Pfaffendorf bis zum Maximilians (mit Inlinern aktuell nicht befahrbar, mit dem Rad unbequem).*
- *Es wäre schön, wenn eine Hängebrücke für Radfahrer und Fußgänger über das Tal zwischen Asterstein und Arzheim gespannt werden könnte, und ggf. zwischen dem Niederberger Plateau und Arzheim. Das hätte für Fußgänger und Radfahrer Vorteile und touristischen Mehrwert.*
- *Radweg an der Mosel nach Lay*

- *die Radwege bitte UNBEDINGT weiter ausbauen und besser miteinander vernetzen*
- *Ausbau der Fahrradwege*
- *Radwege ausbauen*
- *definitiv muss ein besserer Ausbau der Fahrrad Wege direkt in Koblenz erfolgen.*
- *endlich ein vernünftiger Fahrradweg zwischen Moselweiß bis Lay.*
- *Völlig rätselhaft ist jedoch die Lücke im Radwegenetz zwischen Zentralplatz und Wöllershof.*
- *Mehr Fußgänger und Fahrradbereiche, Fahrradwege ausbauen, Fahrradschnellstraßen anlegen, Ampelsysteme auf Fußgänger und Radfahrer auslegen*
- *Auch ist es ärgerlich, dass der Radweg vor dem Bahnhof plötzlich endet und nicht in den Busbahnhof gefahren werden darf.*
- *Ein Beispiel ist die Situation am Hauptbahnhof, auch der Weg Richtung Rizzastraße, dort ist es bisher nur möglich auf dem geteilten Fuß- und Radweg zu fahren.*
- *Fahrradwege sollten besser ausgebaut werden.*
- *Zum Beispiel zwischen Bubenheim und Kesselheim oder Metternich und Kesselheim.*
- *mehr Fahrradwege*
- *Ich finde, sowohl zur Mobilität als auch vor allem zur Tourismusförderung gehören geplante Fahrradrouten, die einerseits schön geführt und andererseits sichtbar markiert und über Flyer/Internetangebote dokumentiert sind (z. B. mit eigenen Logos).*
- *Entlang des Rheins zwischen Andernach und Boppard fehlt ein Radschnellweg.*
- *Bezüglich der städtischen Kreuzung Moselring/Friedrich-Ebert-Ring/Löhrstraße in Koblenz, Rheinland-Pfalz, Deutschland, macht der Verfasser folgende Vorschläge zur Verbesserung der baulichen Anlagen: 1. Bauliche Änderung von besonders flachkurvigen Straßenbiegungen mittels Ausbau des angrenzenden Fußgänger- und Fahrradwegs, sodass die Spitze der Bepflasterung in etwa einem abgerundeten 90°-Winkel gleicht und Errichten von Straßenpollern entlang der Außengrenze der Spitze der Bepflasterung [06-b]; 2. Leichte Versetzung von Ampelschaltungen, damit die Wahrnehmung weiterer Verkehrsbeteiligter störungsfreier verläuft [01-a]; 3. Aufstellen eines Schutzblinkers mit Fußgänger- und Fahrradsymbol in Sichtweite der abbiegenden Kraftfahrzeugfahrenden, um die Aufmerksamkeit der Abbiegenden auf den querenden Fußverkehr und Fahrradfahrende zu lenken [01-c]; 4. Aufstellen gängiger Verkehrsschilder oder eines zusätzlichen Schildes, welches auf kritische Stellen an der Kreuzung hinweist [03-a]; 5. Versetzen aller Objekte (z. B. Lichtsignalanlage (Ampel) oder Lichtmast (Straßenbeleuchtung)), die auf den Fahrradwegen oder Radüberwegen stehen, sodass sie nicht mehr den Verkehrsfluss behindern [02-d]; 6. Versetzen der Haltelinie der Fahrspuren in Richtung Stadtauswärts, die an die Fahrspur der Rechtsabbiegenden grenzen, um 1,5-2,0 m in Fahrtrichtung nach hinten und Aufstellen einer eigenen Lichtsignalanlage für die Fahrspuren in Richtung Stadtauswärts, wobei die Ampelschaltung für alle Fahrspuren in derselben Fahrtrichtung gleich bleibt [06-c]; 7. Verbreiterung der Fahrbahn, die zur Rechtsbiegung führt und der Fahrspur in Gestalt der Rechtsbiegung selbst, sodass ihr Straßenquerschnitt jeweils mit der Regelbreite der in diesem Stadtbereich und für diese Verkehrslage bereits gebauten Fahrbahnabschnitte übereinstimmt (breiter als bislang) [06-a]; 8. Verlegen von Betonschwellen als Abgrenzungen zwischen Fahrradwegen und Straßen [02-e].*
- *Weiterer Ausbau des Radwegenetzes und des ÖPNV.*
- *Für eine Stadt mit 2 Flüssen bieten sich die Flussufer schon mal an.*
- *Klare Fahrradwege, wo man wirklich die Stadt von Nord nach Süd, Ost nach West durchqueren kann.*
- *Das Moselufer, vom Dt. Eck bis zur Schlachthofstr. ist nur was für Fahrradfahrer, die nicht sehr am Leben hängen. Wäre da nicht eine Einbahnstraßen-Lösung sinnvoll?*
- *Fahrradwege an der Mosel nachrüsten*
- *bessere Kontrollen der Radwege vor Fremdnutzung,*
- *Radfahren attraktiver machen und Autofahrten auf unbedingt notwendige Fahrten reduzieren (unattraktiv) machen,*
- *Radfahren und Fußwege müssen kürzer, bequemer und attraktiver sein als Autofahren und Parkplatzsuche*
- *bitte den Rheinradweg von Oberwerth bis Rhens vollständig teeren, möglichst breit ausbauen und gut beschildern.*

- *An der Strecke Gelegenheiten für eine kleine Rast einplanen.*
- *Für alle Verkehrsteilnehmer ein klarer Fahrradweg von Südstadt, Hohenzollernstraße, über den Bahnhofplatz bis in die Löhrstraße, in beiden Richtungen.*
- *Ggf. könnte durch den Busbahnhof eine sichtbare Fahrradspur führen, damit der Vorplatz für Fußgänger bleibt.*
- *Mehr Radwege bzw. vorhandene Radwege ausbauen. Einige hören einfach im nichts auf (am Marienhospital z. B.), was sehr gefährlich ist*
- *Dazu sind Fahrradstraßen, baulich abgetrennte Fahrradwege und eine Priorisierung des Fuß- wie Radverkehrs dringend geboten.*
- *mehr Radwege*
- *Am Oberweiher in der Nähe der Universität ist der Fahrradweg z. B. auch sehr oft nicht befahrbar, weil dort Autos parken, deren Fahrer/innen bei der Universität oder beim Bäcker ist. Selbst orange Fahrzeuge der Stadt parken da, wenn sich die Mitarbeiter/innen morgens beim Bäcker versorgen.*
- *Die Fahrradstraße ist grundsätzlich eine gute Idee, leider wird auch diese nicht durchgesetzt, so dass man dort auch mit Autos um den Weg konkurrieren muss.*
- *Vorschlag: Bessere + breitere Anbindung des Fahrradweges am Ende des Peter-Altmeier-Ufers Richtung Staustufe.*
- *Dort [Ende des Peter-Altmeiers-Ufers Richtung Staustufe] könnte auch mit Bodenschwellen und Tempo 30 für PKW eine etwas gefahrlosere Querung für Radfahrer geschaffen werden, die Richtung Stadt fahren.*
- *lochfreier Radweg zwischen Königsbach und Stolzenfels*
- *Weiterführung des Radweges zwischen Lay u. Dieblich*
- *aktuelle Radwegkarte für Koblenz und Umgebung*
- *Radweg von Karthause (Hochschule) über Kaltenborn, Laubachtal zum Stadion Oberwerth*
- *wann kommt endlich der Radweg zwischen Moselweiß und Lay? (ein Trauerspiel)*
- *Ein eigener Radweg von Ehrenbreitstein hinauf zur Festung wäre super.*
- *z.B bauen andere Städte neben den Gehweg erst den Radweg und dann Parkplätze.*
- *bessere Fahrradwege*
- *Sichere Radwege, wenn möglich auch räumlich getrennt zur Fahrbahn.*

### **Erkenntnis: Sicherheit und Infrastruktur für den Radverkehr**

Um das Fahrradfahren sicher zu gestalten, werden Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und der Infrastruktur gefordert. Dazu gehören sichere, von der Fahrbahn getrennte Radwege, die durch Schutzstreifen oder Poller gesichert sind, sowie fahrradfreundliche Straßen mit verlangsamtem Autoverkehr. Eine bessere Berücksichtigung des Radverkehrs bei Baustellen, optimierte Ampelschaltungen und eine regelmäßige Pflege der Radwege, insbesondere nach Hochwasser, sind weitere zentrale Anliegen. Das Falschparken auf Radwegen soll unterbunden, Gefahrenstellen sicherer gemacht und bestehende Radwege ausgebaut und deutlich markiert werden.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Es fehlt ein Radweg oder Schutzstreifen zwischen Ehrenbreitstein und der Niederberger Höhe.*
- *Durch illegal parkende Fahrzeuge werden sie gezwungen, sich die linke Fahrspur den Bussen und allen anderen Fahrzeugen zu teilen.*
- *sichere Fahrradwege abgrenzen vom Autoverkehr z. B. wie in Utrecht.*
- *deutlich markierte Radwege (Obere Höhe, Rizzastr. , Hohenzollernstr. ,...).*
- *Auch tageweise Baustellensperrungen für Aufbau von Veranstaltungen (aktuell B2Run am Deutschen Eck) mit Ausweichstrecken für Radfahrer beschildern*
- *Der Radweg von Neuwied über Bendorf nach Koblenz braucht dringend ein Upgrade vor der Buga !!! Außerdem muss er konsequent sauber gehalten werden. Besonders nach Hochwasser. Tage nach dem Hochwasser, liegt er immer noch voll mit Treibholz*

- *In der Gördenstraße Höhe Altlöhrtor und an anderen Stellen auch die Radfahrer fahren lassen, wenn Ampel für sonstige Verkehrsteilnehmer grün anzeigt*
- *Tempo 30, besser Tempo 20 flächendeckend, damit Radfahrer angstgemindert auf den Straßen mitfahren können.*
- *Eine klare Kennzeichnung von Radwegen dort, wo Fahrradfahrende sich mit Fußgehenden einen Abschnitt teilen müssen (z. B. Pfaffendorfer Brücke, Rhein- und Moselpromenade).*
- *Sichere Randschnellwege*
- *Die Stadt hat in vielen Ecken Glasbruch rumliegen und es kümmert sich niemand darum die befahrbaren Straßen und Unterführungen sauber zu halten! Wie oft habe ich mir schon einen Platten gefahren.*
- *Anbindung an Moselradweg und Stattstrand: Ausbesserung des Radwegs ab Staustufe bis Stattstrand auf der linken Moselseite (stellenweise mehr Loch als Weg)*
- *Dabei gäbe es eine einfache und preiswerte Lösung: Fahrradschutzstreifen mit Farbe auf den jeweils rechten Fahrspuren im Bereich der Pfuhlgasse zwischen Zentralplatz und Wöllershof auftragen.*
- *Die Emser Straße zwischen Ehrenbreitstein, Im Teichert und Pfaffendorfer Brücke wird morgens von hunderten Radpendlern genutzt. Leider steht hier überhaupt keine geschützte Verkehrsfläche für Radfahrer/innen zur Verfügung.*
- *Ich bin dafür, dass Fahrradwege in Koblenz sicher und geeignet sind, für alle die mit dem Fahrrad fahren können.*
- *Bessere Berücksichtigung von Fußgänger- und Radverkehr bei Baustellen,*
- *mehr sichere Radwege*
- *Ergänzung des Radwegenetzes mit bevorzugter Ampelschaltung für Radfahrer und Fußgänger (Negativbeispiele Ampelschaltung: Schlossrondell-Schloss, Ostende Beatusstraße),*
- *vorhandene Radrouten und Fußwege besser pflegen (Unterführungen dauerhaft ausleuchten, Wege regelmäßig mähen, Wege regelmäßig säubern)*
- *Bessere und sicherere Fahrradwege, insbesondere in der Innenstadt*
- *Für eigene Fahrradwege wird wohl auf der Straße kein Platz sein (oder doch?), aber die (abriebfeste) Aufbringung von Fahrradsymbolen in beide Richtungen könnte schon zu mehr Sicherheit und Akzeptanz führen, als Radfahrer auf der Straße zu fahren.*
- *Den Fuß- und Radweg der Horchheimer Eisenbahnbrücke und Gölser Eisenbahnbrücke so ausbauen, dass Fahrradfahrer nicht ständig bei Gegenverkehr absteigen müssen*
- *Koordinierung und Kontrolle von Be- und Entladezonen und die Trennung der Bereiche von Fahrrad- und Fußgängerweg am Moselufer*

#### **4. Thema: Fußgängermobilität**

Auch die Bedingungen für Fußgänger:innen sollen verbessert werden. Insbesondere in der Innenstadt und an stark frequentierten Kreuzungen besteht ein hoher Bedarf an sicheren und attraktiven Fußwegen. Die Bürgerinnen und Bürger fordern eine bessere Gestaltung und Pflege der Gehwege sowie eine Optimierung der Ampelschaltungen, um die Sicherheit und den Komfort für Fußgänger zu erhöhen. Gleichzeitig wird auf die Problematik der Flächenkonkurrenz zwischen Fußgängern, Radfahrern und Autos hingewiesen. Um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten, werden eine klare Trennung von Fuß- und Radwegen sowie verstärkte Kontrollen in Fußgängerzonen gefordert.

## **Erkenntnis: Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger**

Insbesondere im Innenstadtbereich und an stark frequentierten Kreuzungen wird ein Bedarf an sicheren und attraktiven Fußwegen gesehen. Die Vorschläge umfassen eine bessere Gestaltung und Pflege der Gehwege, die Optimierung der Ampelschaltungen zugunsten der Fußgänger, die Schaffung von Flaniermeilen ohne Rad- und Autoverkehr. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, bestimmte Straßenbereiche ausschließlich für Fußgänger zugänglich zu machen und die Infrastruktur für ein angenehmeres Fußgängererlebnis zu verbessern.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Die Fußgängeranbindung zur Teufelstreppe über die B42 muss besser werden, z.B. durch eine Fußgängerbrücke*
- *Straßenräume in der Südstadt attraktiver für Fußgänger gestalten, z. B. bzw. vor Allem der Markenbildchenweg.*
- *Den Gehweg auf der Metternicher Moselseite zwischen Fährhaus, Statt-Strand und Staustufe schöner gestalten und Gehweg für Fahrräder, Inliner und Rollerfahrer erneuern und z. T. verbreitern. Unterhalb am Militärgelände gibt es holprige Gehwege, die eine Zumutung gerade für Inlineskatefahrer ist. Diese Wege befestigen und verschönern bitte*
- *Fußgängerbereiche durch Grün, Wasser und Sitzmöbel, die nicht - wie die auf der Löhrrstr. - den Charme eines Gefängnishofes ausstrahlen, attraktiveren*
- *Fernradwanderweg am Rhein in Koblenz schließen durch sich automatisch anhebende und senkende Brücke gem. Plan von Canal.*
- *Dann werden auch die Gehwege fußverkehrsfreundlicher und zu Verweilräumen (weniger Befahrung durch Fahrräder und E-Scooter).*
- *Angsträume (z.B. Unterführung Saarplatz) durch bessere Pflege, moderne Gestaltung, Beleuchtung etc. abbauen.*
- *Nachdem die Stadt in den letzten Jahren extrem viel für Radfahrer unternommen und viele Radwege geschaffen hat, wird es Zeit, an all diejenigen zu denken, die zu Fuß unterwegs sind.*
- *Sobald es auch nur etwas stärker regnet, sind viele Kreuzungen und Fußgängerüberwege sofort überflutet.*
- *Und was die Fußgänger Mobilität angeht, würde ich die Clemensstraße gerne zur Fußgängerzone machen.*
- *Warum nicht mal anders und groß denken: Friedrich-Ebert-Ring vom Rhein bis zur Kreuzung Löhrrstrasse nur noch für Fußgänger als grüner Park- wie früher- und ein Streifen für Fahrradfahrer.*
- *Wegführer/ Rundweg durch die Historische Altstadt*
- *Schild in der Schlossstraße entfernen*
- *Direktanbindung der Teufelstreppe mit Fußgängerbrücke an die Pfaffendorfer Brücke (über die B42) und oben am Panoramaweg Schaffung von Sichtmöglichkeiten nach unten (seit einigen Jahren durch Hecken und Jungbäume Blick versperrt). Verweil-Möblierung und Aussichtspunkte inszenieren*

## **Sicherheit und Raum für Fußgänger**

Da Fußgänger:innen häufig mit Fahrrädern und Autos um Platz konkurrieren müssen, ist ihre Sicherheit gefährdet. Kritisiert werden schlecht koordinierte Ampelschaltungen, die zu langen Wartezeiten führen, und die fehlende Trennung von Geh- und Radwegen, insbesondere an Orten wie dem Moselufer. Darüber hinaus wird gefordert, die Kontrollen in den Fußgängerzonen zu verstärken und Konzepte zu entwickeln, um Fahrräder von den Gehwegen fernzuhalten. Eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur und des Verkehrsmanagements ist notwendig, um den Fußgängern einen sicheren und angenehmen Raum in der Stadt zu gewährleisten.

### **Diese Erkenntnis basiert auf folgenden Kernaussagen der Teilnehmenden:**

- *Die Ampelschaltung ist mancherorts nicht auf den Verkehr abgestimmt - oder aber nicht an das zeitabhängige Verkehrsaufkommen (z. B. Ampel an der Kreuzung am Zentralplatz (Görngenstr./Pfuhlgasse)*
- *sichere Wege für Fußgänger*
- *Koordinierte und kontrollierte Be- und Entladebereiche und die Trennung der Bereiche für Fußgänger und Radfahrer (vor allem am Moselufer)*
- *Ampelphasen für Fußgänger\*innen verbessern an allen großen Kreuzungen.*
- *ZB steht man an der Mainzerstr. bei der Kaiserin Augusta Anlage mehrere Minuten an der Ampel nach Knopf betätigen bis die Ampel den Fußgängern grün gewährt.*
- *Macht das doofe Schild vor Juwelier Hofacker weg, so dass man als Fußgänger oder Radfahrer in die Casinostraße bzw. umgekehrt in die Schlossstraße schauen kann, damit man nicht von einem Fahrradfahrer umgefahren oder von einem Fußgänger gestoppt wird -- der einen ja auch nicht sehen konnte*
- *Gleiches Spiel bei der Ampel ein Stück rauf in Richtung Rhein Mosel Halle oder bei den 2 Ampeln auf der Trierer Straße am Anfang von Metternich.*
- *Verkürzung der Wartezeit an reinen Fußgängerampel.*
- *Schade ist auch, dass in Fußgängerzonen außerhalb der Andienungszeiten viel Fahrzeugverkehr herrscht und auch dort geparkt wird.*
- *Egal, wohin Sie schauen: Radfahrer sind in unserer Innenstadt an allen Orten radelnd zu sehen - auch dort, wo das Radfahren verboten ist.*
- *Damit ein Flanieren in der Innenstadt auch genussvoll und entspannt stattfinden kann, sollten Konzepte erarbeitet werden, wie es möglich wird, Fahrradfahrer aus Fußgängerzonen sowie von reinen Gehwegen fernzuhalten.*
- *Kontrollen verstärken in Fußgängerzonen wie bspw. Schlossstraße*
- *Cool wäre es auch, wenn man als Radfahrer/Fußgänger nicht extra Grün anfordern muss, wenn an einer Kreuzung ohnehin für den PKW-Verkehr die Ampelschaltung läuft.*
- *Die Ampelphasen sind weiter so geschaltet, dass man als Fußgänger oft zwei Durchläufe auf den Verkehrsinseln steht (siehe den kompletten Friedrich-Ebert-Ring!).*
- *Viele Radfahrer ignorieren die Verkehrsführung auch schlicht und fahren wie sie wollen, egal ob auf der Fußgängerbrücke über den Moselring, die Fußgängerzonen, den Wochenmarkt oder den Friedhofswegen(!).*
- *Selbst in der Fahrradstraße Casinostraße wird noch auf den Gehwegen geradelt und das Ordnungsamt schaut weg.*
- *Damit meine ich unter anderem, dass sich viele Zebrastreifen an für Fußgänger sehr unübersichtlichen Orten befinden.*
- *Viele Fußgängerampeln sind ohne ersichtlichen Grund auf Bedarf geschaltet, obwohl die Grünphasen für die Fußgänger die übrigen Ampelphasen überhaupt nicht beeinflussen (siehe z. B. Karthäuserstraße, Lindenstraße/In der Goldgrube).*
- *Man muss immer und überall damit rechnen, von einem Radfahrer (ohne Licht und Klingel!) angefahren zu werden, wenn man durch die Stadt geht.*
- *Angesichts der stetig steigenden Anzahl der Rad- und Pedelecfahrer sollten die Mosel- und Rheinpromenade für diese gesperrt und entsprechend baulich verändert werden und ausschließlich für Fußgänger zugänglich sein.*